

legt hier eine Thomasbiographie vor, die die Ergebnisse der Thomasforschung zusammenfaßt und zum Teil selbst bisher ungeklärte oder strittige Fragen entscheiden kann. In sieben Kapiteln werden die einzelnen Lebenssituationen des Thomas und die Nachwirkungen seiner Tätigkeit beschrieben: Sizilianische Kindheit und dominikanische Jugendjahre – „Sententiarus“ in der Stadt der Philosophen – Fungierender Magister der Theologie zu Paris – Magister der Theologie in der römischen Provinz – Fungierender Magister in Rom und Lektor zu Viterbo – Zweite Pariser Periode – Die letzten Jahre und danach. Lebensgang und Werk des Thomas werden dabei nicht isoliert gesehen, sondern immer auf dem Hintergrund der religiösen, kirchlichen und kirchenpolitischen Strömungen und Ereignisse betrachtet. So wird sein Werk, trotz seiner übergeschichtlichen Bedeutung, zugleich aus den geschichtlichen Bedingungen begriffen und verständlich gemacht. In dem durch den Lebensgang gegebenen Rahmen werden die einzelnen Werke und die doktrinalen Aspekte besprochen. So gerät die Lebensbeschreibung zu einer Einführung in die theologische Lehre des Thomas. Der Charakter als Einführungs- und Nachschlagwerk wird noch unterstrichen durch die Anhänge: eine Liste der Chronologie, ein Katalog der Schriften des Thomas mit Inhaltsangaben, Quellenverweisen und Anführung von Ausgaben, Quellenverzeichnis, Literaturliste, Personen- und Schriftenregister.

Es ist sicher nicht zu hoch gegriffen, wenn man dieses Buch als ein Standardwerk der Thomasliteratur bezeichnet, das die Fülle der bis jetzt erforschten geschichtlichen Fakten zu einer übersichtlichen und präzisen Gesamtdarstellung verarbeitet und zugleich dem Anfänger wie dem Fachmann Belehrung und Anregung geben kann.
S. Hammer

BRUDER KLAUS VON FLÜE: *Rat aus der Tiefe*. Ausgewählt, übersetzt und kommentiert von Anselm KEEL. Reihe: Klassiker der Meditation. Zürich, Köln 1981: Benziger Verlag. 191 S., kt., DM 12,80.

In der Einleitung wird die Persönlichkeit Nikolaus' von Flüe (1417–1487), Schweizer Nationalheiliger, anschaulich skizziert – Vater von zehn Kindern, Bauer und Ratsherr, Büber, Mystiker und Prophet. Er hat kaum eigene Schriften hinterlassen, doch gibt es zahlreiche schriftliche Überlieferungen von Zeitgenossen. Diese Quellschriften werden von Keel in einem Anhang vorgestellt, der außerdem kurze Kommentare zu den Visionen und den politisch-ethischen Briefen, zur Passionsmystik und zum Bruder-Klaus-Gebet enthält. – Der Versuch, das Gedanken- und Gebetsgut des Bruder Klaus in einem Meditationsbuch unter ausgewogener Quellenverarbeitung zugänglich zu machen, darf als gelungen bezeichnet werden. Die Anordnung erfolgt thematisch in sieben Kapiteln entsprechend den (abgebildeten) Medaillons seiner Meditationstafel (Misereor-Hungertuch) unter den Titeln: Verantwortete Schöpfung, Menschliche Schuld, Gleichklang mit Gott (Maria), Wir sind nur Gast auf Erden, Mit Christus leiden und sterben, In und aus der Kirche leben (Eucharistie), Das Geheimnis des Dreieinigen. Den Hauptteil machen jeweils die Quellentexte aus (Visionen, Sprüche, Gespräche, Werke der Barmherzigkeit, Gebete, Ratschläge), die nur durch wenige zeitnahe Meditationsanregungen Keels ergänzt werden. Es wird deutlich, daß Bruder Klaus auch für unsere Zeit aktuell ist. Er vermittelt ungekünstelte Verbundenheit mit Christus, Freude und Ansporn.
K. H. Ossenbühl

Wörterbuch der biblischen Botschaft. Hrsg. v. Xavier LEON-DUFOUR. Sonderausgabe. Freiburg 1981: Herder Verlag. 852 S., kt., DM 38,—

Das Wörterbuch hat, wie der Verlag informiert, eine weite Verbreitung gefunden: seit seinem Erscheinen (1962 in frz., 1964 in der ersten dt. Übersetzung, 1967 in 2. Auflage) sind in den verschiedenen Sprachen insgesamt 120000 Exemplare verkauft worden. Es ist auch zutreffend, daß 300 wirkliche Kernbegriffe der Bibel behandelt werden, „in denen das Herz der Bibel schlägt“ (Verlagstext). Allerdings würde eine einläßlichere Analyse sicherlich auch gelegentliche Mängel feststellen (z. B. in „Bundeslade“ eine vereinfachende Darstellung, die vielen historisch interessierten Lesern ungenügend erscheinen wird, was ihren „Inhalt“ betrifft (90). Das wäre weiter nicht allzu gravierend, wird aber um so problematischer, als 18 Jahre exegetischer Arbeit für das Werk ausfallen, handelt es sich doch um einen unveränderten Neudruck. Inzwischen aber hat es Veränderungen und z. T. wirkliche neue Einsichten gegeben, die hier nicht vorkommen (nur als Beispiel: die Gleichnisforschung). – Man muß also wissen, daß man praktisch ein Buch von 1964 bzw. 1967 in